

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur. Stadtmissionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.  
Pilgermission Trud v. J. G. Onden Nachf., G. m. b. V., Cassel.

Nr. 13.

Sonntag, den 26. März 1916.

9. Jahrg.



## Athen.

(Apg. 17, 16—31.)

Athen, wohin in den letzten Monaten die Augen vieler Menschen der ganzen Welt gerichtet waren, ist die Hauptstadt Griechenlands. Rechts sehen wir das Schloß des Königs Konstantin. Im Hintergrunde erhebt sich der Lykabetos, der Berg des heiligen Georg.

Vor beinahe zweitausend Jahren kam Paulus in diese prächtige Stadt. Seine Aufgabe war es, der Welt den gekreuzigten Christus zu verkündigen. Seinen Auftrag hatte er nicht von Menschen empfangen, sondern als Gesandter Gottes ging er durch die Lande. „Ich bin ein Schuldner,“ sagt er, „schuldig, allen Menschen zu bezeugen, daß sie Sünder sind und daß Gottes Gnade Ihn trieb, die Versöhnung durch Jesu Blut am Kreuze zu vollbringen.“

Bei seiner Verkündigung in Athen knüpfte Paulus an bei dem Altar, welchen er bei ihnen gesehen, den sie errichtet hatten dem „unbekannten Gott“. Dem aufstrebenden Volke spricht er von dem Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat. Es ist eine gewaltige Rede, die er den Athenern hält, eine Rede, die nicht stehenbleibt bei Gottes Welterschaffung, sondern er geht weiter und weist sie hin zu Jesu. Er spricht von Ihm als dem, der kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Zu diesem Jesus muß jeder Mensch Stellung nehmen. Wenn es je ein Mensch versucht hat, durch eigene Gerechtigkeit selig zu werden, so war es Paulus. Er hatte alles getan, doch das Ende davon war der Ausruf: „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!“ Nur Jesus allein ist imstande Sünden zu vergeben. **Er hat der Welt Sünde auf Sich genommen am Kreuzestamm.** „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit Ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Veröhnung.“

Paulus hatte selbst zu Jesu Füßen Vergebung seiner Sünden erlangt, und nun sucht er der ganzen Welt die Botschaft vom Kreuz zu verkündigen.

Ja, teurer Leser, die Botschaft von Jesu Erlösungswerk wird dir heute wieder durch dieses Blatt bezeugt.

Höre, der Herr Jesus, der Sohn Gottes, ist gekommen, „zu suchen und zu erretten, was verloren ist.“ Er ist am Kreuze gestorben, auf daß ein jeder, der an Ihn glaubt, der mit Vertrauen seine Zuflucht zu Ihm nimmt, nicht verlorengehe, sondern ewiges Leben habe. Er sucht auch dich, lieber Leser; Er will auch dich erretten. Er ist gekommen, um dich von dem ewigen Gericht zu befreien. O weise Den nicht ab, der allein dich erlösen kann; denn es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, durch welchen wir errettet werden können! Nur Liebe zu den verlorenen Sündern war es ja, die den Heiland auf diese arme Erde und an das Kreuz brachte; und es ist nur Liebe zu dir, daß Er stets dir nachgeht, daß Er dich selbst in diesem Augenblick an das Heil deiner unsterblichen Seele erinnern läßt. Öffne doch noch heute dieser unvergleichlichen Liebe mit völligem Vertrauen dein Herz! Siehe, es ist Freude im Himmel über einen Sünder, der Buße tut! Es ist Freude vor allen Engeln Gottes, wenn du heute dich aufmachst zu Jesu. Und auch dein eigenes Herz wird dankbare Freude erfüllen; von Gericht und Tod errettet, von Schuld und Strafe befreit, kannst du dann der Herrlichkeit Gottes entgegengehen, die dir Christi Blut erschlossen hat. Dann kannst du mit dem Dichter singen:

„Ich war so matt und schuldbewußt  
Da rief mir Jesus zu:

Komm, lege hier an meiner Brust  
Dein müdes Haupt zur Ruh!  
Ich ging zu Jesu, wie ich war,  
Verarmt, gequält von Schmerz;  
Er gab mir Ruhe wunderbar  
Ins ruhelose Herz.

Und wieder rief mir Jesu Wort:  
Komm, trinke glaubensvoll  
Lebendig Wasser, und hinfort  
Dich nimmer dürsten soll!  
Ich kam zu Jesu, und ich trant  
Am Lebensstrom mich satt,  
Und meine Seele, todestrank,  
Zu Ihm nun Ruhe hat.“

D. D.



### Wahrheit.

Gott ist der Gott der Wahrheit. Von Ihm wissen wir: „Es ist unmöglich, daß Gott lüge.“ (Ebr. 6, 18.) Welch kostbare Wahrheit, welches sicheres Fundament für den Glauben! Jedes Wort aus Gottes Munde hervorgegangen ist völlig wahr, zuverlässig, unantastbar. „Die Worte Jehovahs sind reine Worte . . . siebenmal gereinigt.“ (Ps. 12, 6.) Weil das Wort Gottes die vollkommene und reine Wahrheit ist, darum trifft und straft es die Gewissen mit überführender Gewalt.

Eines Tages kam ein vornehmer Mann, der in Sünden lebte, zu einem Gläubigen und sagte: „Ich möchte mit Ihnen über Religion sprechen. Sie wissen, es gibt manche Dinge in der Bibel, die nicht recht klar sind. Wenn Sie mir die erklären können, will auch ich Christum annehmen.“ Der Angeredete wußte wohl, wen er vor sich hatte. Er blickte ihm fest in die Augen und sagte: „Es gibt allerdings Dinge in der Bibel, die nicht leicht verständlich sind, aber eins ist jedenfalls gut zu verstehen: „Du sollst nicht ehebrechen!“ Empört verließ der Frager das Zimmer, aber er kam nach einiger Zeit zurück, um zu bekennen, daß der Pfeil des göttlichen Wortes sein Herz getroffen habe. Er bekannte seine Sünden, ergriff Jesum im Glauben und ward rein gewaschen im Blute des Lammes. Dieser Mann war trotz seiner Sünden aus der Wahrheit, das heißt es war soviel Aufrichtigkeit in seinem Herzen, daß die Wahrheit Gottes einen Zugang finden konnte. Möchte es auch bei dir so sein! Laß das Licht Gottes in dein Gewissen leuchten, so wird alle Finsternis deines Lebens Licht werden!

Als der Herr am Tage der Kreuzigung vor dem ungerechten Richter Pontius Pilatus stand, sagte Er zu diesem in List, Selbstsucht und Unwahrhaftigkeit verstrickten Manne: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme!“ (Joh. 18, 37.) Hier ist ein großer göttlicher Grundsatz ausgesprochen: Wenn in deinem Herzen irgendein Zug zur Wahrheit ist, wenn Gott in den Tiefen

deiner Seele einen Anknüpfungspunkt findet, einen Widerhall für das Wort Seiner Wahrheit und Gnade, so wirst du Seine Stimme hören. Dann wirst du Ihm dein Herz öffnen, du wirst Gnade und ewiges Leben empfangen, aus den Ketten der Lüge und Sünde befreit werden.

Nun laß dich fragen: „Bist du aus der Wahrheit?“ Nicht das ist die Frage, wieviel Sünde auf deinem Leben und Gewissen liegt. Du kannst sehr böse Dinge hinter dir haben, bist vielleicht von Jugend auf in Lüge, Unredlichkeit und unreinen Dingen gewandelt, hast vielleicht betrogen oder unterschlagen; aber wenn du aus der Wahrheit bist, wenn Gott bei dir einen Willensentschluß sieht, aufrichtig zu sein — dies kann jeder, auch der verstrickteste und verhärtetste Sünder —, so wird Gott dir zu Hilfe kommen, daß du deines Herzens Tür dem anklopfenden Heiland aufstust. Bei Pontius Pilatus war kein Zugang für die Wahrheit, wiewohl der Sohn Gottes persönlich vor ihm stand. Er durfte in das Auge Dessen schauen, welcher Licht, Liebe, Wahrheit und Leben ist. Weil aber sein Herz mit Unwahrhaftigkeit gepanzert war, fand die Wahrheit keinen Zugang. Hier ist das Geheimnis enthüllt, weshalb so viele Menschen ihr Herz dem Evangelium verschließen. Sie sind nicht aus der Wahrheit. Das Licht Gottes trifft ihr Herz, aber statt sich zu öffnen, verschließt es sich. Sie fühlen wohl, daß das Wort Gottes sie von ihrer Sünde überführen will, aber sie wollen sich nicht überführen lassen.

Vor einiger Zeit kam ein Mensch, der hart und launisch gegen seine alte, kranke Mutter war, unter das Wort Gottes, hörte von Gnade und Friede und sagte: Auch ich will ein Kind Gottes werden und Frieden finden! Man begann mit ihm von „Sünde“ zu sprechen. „Darf ich Sie fragen, ob in Ihrem Leben besondere Dinge sind, welche Sie drücken, von welchen Ihr Gewissen Ihnen deutlich redet?“ „Nein! Nichts Derartiges bin ich mir bewußt!“ Es war eine große Lüge, denn das traurige Herzensverhältnis zur Mutter war der täglich drückende Punkt im Familienleben. Dieser Mensch war nicht aus der Wahrheit; seinem Auge war es verborgen, wer der Herr ist, von dem er Gnade und Frieden meinte empfangen zu können ohne Buße und Erkenntnis seiner Sünden.

Aber du selbst: Bist du aus der Wahrheit? Wenn du es bist, wird die Gnade in dein Herz leuchten, daß du es Jesu aufstust. Du wirst, weil der Heilige Geist dich von Sünde überführt, das tiefe Verlangen haben, mit deiner Sünde in das Licht Gottes zu kommen. Der Unaufrichtige wünscht mit seiner Sünde im Dunkeln zu bleiben; wer aber aus der Wahrheit ist, kommt aus der Finsternis seiner Sündenknechtschaft in das Licht Gottes.

Oftmals ist solcher Mensch tief erschüttert, wenn er sein Leben im Lichte der Wahrheit sieht; aber

er kann nicht anders, er will und muß in das Licht kommen, er hat die Stimme Jesu gehört. Dies meinte der Herr, als Er sagte: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, daß die Stunde kommt und ist jetzt, da die Toten (das heißt die geistlich Toten) die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben.“ (Joh. 5, 25.)

Ja, das ist der Anfang des wahrhaftigen Lebens, wenn der Sünder in das Licht Gottes kommt und sich demütigt mit der Schuld seines Lebens.

v. B.



### „Wir sind alle Sünder.“

So hört man sehr oft diejenigen sagen, die auf die Notwendigkeit der Vergebung der Sünden aufmerksam gemacht werden. „Wir sind alle Sünder.“ Hiermit sucht man sich zu entschuldigen, wie wenn Gott darum alle freisprechen würde, weil alle von Natur Sünder sind. Aber sollte Gott in Seinem Reiche dulden, was in keinem wohlgeordneten irdischen Reiche geduldet wird? Den Fall gesetzt, es würden in der Ortschaft eines Landes alle Bewohner sich als Diebe oder Betrüger herausstellen, würden sie deshalb vor der Obrigkeit frei ausgehen, weil sie alle, einer wie der andere, schuldig sind?

Wird sich einer mit dem anderen entschuldigen können? Nein, man wird alle Schuldigen, alle Einwohner dieser Ortschaft strafen. Und Gott sollte alle Menschen freisprechen, weil alle schuldig sind? Nein, die Aussprüche der Heiligen Schrift bleiben stehen. Sie sagt zum Beispiel: „Welche Seele sündigt, die soll sterben.“ (Hes. 18.) „Schon ist aber auch die Art an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“ (Luk. 3, 9.) Und Jesus Christus selbst, durch den in vollkommenem Maße Gnade und Wahrheit geworden ist, betrachtet alle Menschen als Verlorene, die auch wirklich verlorengehen, wenn sie nicht umkehren.

Da gilt also keine Entschuldigung. Keiner kann sich hinter den anderen verstecken. Da gilt die Rede nicht: „Ja, der und der ist auch ein Sünder; der und der ist ein noch größerer Sünder; wir alle sind ja Sünder, sollen wir denn alle bestraft werden?“

Es muß jeder für sich selbst Rechenschaft ablegen. Es ist nicht so, daß nur etwa die sogenannten Hauptschuldigen bestraft werden und die minder Schuldigen frei ausgehen.

Alle die Menschen, die mit der Redensart sich entschuldigen: „Wir sind ja alle Sünder“, denken im Grunde gar nicht an einen Gott, vor dem sie Rechenschaft abzulegen hätten, sondern nur an ihresgleichen. Sie urteilen so: „Was, ich sollte mich meiner kleinen Sünden wegen schämen? Andere tun

ja dasjelbe, ja noch Argereß. Wenn ich eine Sünde beginge, die kein anderer tut, so wollte ich mich schämen, so aber habe ich doch keine Ursache dazu."

Nun aber noch ein Wort. Von denen nämlich, die gesündigt haben, sehen die einen ihre Sünden ein, bereuen und bekennen sie vor Gott und erlangen um **Jesu Christi willen**, zu dem sie vertrauensvoll ihre Zuflucht nehmen, Vergebung. Alsdann werden sie nicht mehr Sünder geheißen und als solche betrachtet. Sie sind nunmehr **Kinder Gottes** und **Erben Gottes**, die wohl unter Seiner Zucht stehen, aber auf dem Wege zur Herrlichkeit sind.

Die anderen aber trösten sich damit, daß ja alle Sünder seien und nehmen es leicht mit ihren Sünden, fragen sich nie ernstlich, ob sie denn nicht am Ende dem heiligen Gott Rechenschaft über ihr Leben abzulegen haben; sie gehen als Sünder voran und verloren.

Wolltest du nun, mein Leser, auf dem breiten Wege bleiben, der zur Verdammnis führt, und dich damit trösten, daß viele sich auf eben demselben Wege befinden? O folge du vielmehr dem Beispiel des Böllners im Evangelium, welcher sich in wahrer Reue vor Gott an seine Brust schlug mit dem Flehen: "Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!" Nur so findest du Vergebung, Frieden mit Gott, Rettung und ewiges Leben! Jesus Christus, der Heiland, streckt in Liebe die Retterarme aus auch nach dir so lange schon. Und Er bittet dich auch jetzt wieder: "Laß dich versöhnen mit Gott!" Siehe, was Gott für dich getan, um dich zu retten! Und siehe, was Jesus Christus für dich getan, damit du gerettet werdest! So gehe nun nicht voran, ohne, ehe es auf ewig zu spät ist, in die Retterarme Jesu zu eilen!



### Gebet aus der Tiefe.

"Jesus, stille du mein Leben,  
Mich umgeben  
Sorgen Ängste, groß und klein.

Meine Hand greift bang' ins Leere, —  
Jesu, höre!  
Laß mich nicht so sehr allein.

Mag's auch wild tief innen stürmen,  
Laß mich schirmen  
Deine Arme um mich her.  
Jesu, Herr der wilden Wogen,  
Komm gezogen!  
Stille wieder Sturm und Meer!"



### Aus dem Privatleben eines Richters.

Verschiedene Reisende unterhielten sich über die Verdienste hervorragender Männer, unter anderem war der Charakter eines bekannten Richters Gegenstand der Erörterung.

Einer von der Gesellschaft, der lange als Advokat beim Gericht tätig gewesen war, behauptete, ihn genau zu kennen und sagte, er sei ein schroffer, hartberziger Mann, äußerst gerecht und von unantastbarer Lauterkeit, aber ohne jedes Gefühl von Teilnahme und Mitleid.

"Ich möchte Ihnen wohl einige Züge aus seinem Privatleben erzählen," bemerkte ein Herr, der sich bis dahin nicht an der Unterhaltung beteiligt hatte. Und er erzählte, wie der Richter Nacht für Nacht bei einem kranken Freunde gewacht habe, wie er nach dem Tode des Freundes dessen Kinder erzogen und ihnen hernach eine geeignete Lebensstellung verschafft habe. Noch andere Episoden wußte er zu berichten, die ein außerordentliches Zartgefühl und herzliche Teilnahme verrieten. "Und wissen Sie genau, ob sich das alles so verhält?" fragte man ihn. "O ja" lautete die Antwort, "ich bin sein Sohn. Sie müssen eine Zeitlang mit meinem Vater zusammen gelebt haben, um zu wissen, wie gut er ist. Jene Seite seines Charakters trägt er aber nicht im Gerichtshof zur Schau.

Viele Menschen halten Gott für einen harten Mann, allein Seine wahren Kinder kennen Ihn besser.

## Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen, Stadtmisson Gießen,  
Löberstr. 14.

Jeden Sonntag 1½ Uhr: Sonntagschule;  
4 Uhr: Jungfrauenverein; 8¼ Uhr: Versammlung.  
4½ Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Jeden  
Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde. Jeden Freitag  
8½ Uhr: Gebetsstunde.

### Bezirk Lich.

Lich, Vereinshaus: Jeden Sonntag 12¾ Uhr:  
Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; abends  
8 Uhr: Versammlung.

Anzeigen für die Nummern 17—20 bis zum 9. April ds. Js. erbeten.

28. März und 18. April: Ettingshausen;  
29. März und 19. April: Oberbessingen; 30. März  
und 20. April: Burkhardsfelden; 2. April: Holz-  
heim und Dorfgill; 4. April: Billingen; 5. April:  
Wohnbach; 6. April: Wägenborn; 11. April: Dorf-  
gill; 13. April: Langsdorf.

Ostermontag in Lich:

Gemeinschaftskonferenz.

Text: 1 Kor. 15, 50—58.